

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Martin HEIDEGGER

Schwarze Hefte

Antisemitismus

Aufsatzsammlung

- 15-3** *Heidegger, die Juden, noch einmal* / hrsg. von Peter Trawny und Andrew J. Mitchell. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - 256 S. ; 20 cm. - (Heidegger-Forum ; 11). - ISBN 978-3-465-04245-7 : EUR 24.80
[#4218]

Endlich, so mag vielleicht der eine oder andere denken, kann man nach den mehr oder weniger oberflächlichen Einlassungen der Feuilletonisten zum Thema „Heidegger und die Juden“ im Kontext des schon länger traktierten Themas „Heidegger und der Nationalsozialismus“ zu substantiellerer Lektüre übergehen. Denn in dem vorliegenden Band, der von Peter Trawny¹ und Andrew Mitchell herausgegeben wurde, wird die erste wissenschaftliche Konferenz zu Heideggers *Schwarzen Heften*² dokumentiert (zwei Beiträge

¹ Als bekannt kann inzwischen bei jedem, der sich mit der aktuellen Debatte überhaupt beschäftigt, folgende Publikation vorausgesetzt werden: *Heidegger und der Mythos der jüdischen Weltverschwörung* / Peter Trawny. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2014. - 106 S. ; 20 cm. - (Klostermann Rote Reihe ; 68). - ISBN 978-3-465-04204-4 : EUR 14.80 [#3556]. - Rez.: *IFB 14-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz399582940rez-1.pdf> - Das Buch ist mittlerweile in einer veränderten dritten Auflage erhältlich: *Heidegger und der Mythos der jüdischen Weltverschwörung* / Peter Trawny. - 3., überarb. und erw. Aufl. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - 144 S. ; 20 cm. - (Klostermann Rote Reihe ; 68)... - ISBN 978-3-465-04238-9 : EUR 17.80. - Inhaltsverzeichnis:

<http://d-nb.info/1066856419/04>

² *Gesamtausgabe* / Martin Heidegger. - Frankfurt am Main : Klostermann. - 21 cm [#3566]. - 94 : Abt. 4, Hinweise und Aufzeichnungen. Überlegungen II - VI (Schwarze Hefte 1931 - 1938) / [hrsg. von Peter Trawny]. - 2014. - 536 S. - ISBN 978-3-465-03814-6 (br.) : EUR 58.00 - ISBN 978-3-465-03815-3 (Ln.) : EUR 68.00. - Rez.: *IFB 15-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz401547256rez-1.pdf> - 95 : Abt. 4, Hinweise und Aufzeichnungen. Überlegungen VII - XI (Schwarze Hefte 1938/39) / [hrsg. von Peter Trawny]. - 2014. - 455 S. - ISBN 978-3-465-03832-0 (br.) : EUR 48.00 - ISBN 978-3-465-03833-7 (Ln.) : EUR 58.00. - 96 : Abt. 4, Hinweise und Aufzeichnungen. Überlegungen XII - XV (Schwarze Hefte 1939 - 1941) / [hrsg. von

sind in französischer Sprache abgedruckt). Indem die Tagung und der Sammelband aber die Beschäftigung mit diesen Heften von vornherein auf das Thema Juden und Antisemitismus fokussieren, entsteht potentiell eine gewisse Verzerrung oder Verzeichnung von Heideggers Texten, in denen die jüdische Thematik an sich gar nicht im Zentrum steht und auch umfangsmäßig marginal bleibt. Allerdings gibt es ja neuerdings auch die These, der Antijudaismus als Distanzierung gehöre zum Kern des westlichen Denkens und Weltbildes, so daß entsprechend zu fragen wäre, inwiefern Heidegger in diesen Kontext einzuordnen ist.³ Und schließlich könnte man auch gerade den Umstand zum Gegenstand der kritischen Reflexion machen, daß die Frage nach der Rolle von Juden und Judentum im Denken und Schreiben Heideggers nicht deshalb marginal sei, weil es wenig Raum einnimmt – schließlich gibt es ja auch das ominöse „Schweigen“ Heideggers über die Judenvernichtung, an dem sich schon viele Interpreten abgearbeitet haben.

Die Frage ist nun, ob die Engführung der Auseinandersetzung mit Heideggers **Schwarzen Heften** auf das Thema Antisemitismus zur Konsequenz haben wird, daß die Beschäftigung mit den anderen, möglicherweise weit aus ergiebigeren Themen in seinen Aufzeichnungen von vornherein unterbleibt, weil niemand mehr etwas mit dem angeblich antisemitisch kontaminierten, um nicht zu sagen verseuchten Denken Heideggers zu tun haben möchte. Oder, das wäre die zweite Möglichkeit, könnte die intensive Beschäftigung mit dem Komplex „Heidegger und Antisemitismus“, wenn dazu alles gesagt sein wird, den Weg frei machen für eine nunmehr erst richtig einsetzende Rezeption der Überlegungen Heideggers in diesen Texten, die z.B. für eine philosophische Globalisierungskritik fruchtbar gemacht werden könnten?⁴ Wer an Heidegger noch philosophisch interessiert ist, wird auf die zweite Möglichkeit hoffen, wer jedoch die Philosophie Heideggers unter die Kuratel der politischen Korrektheit stellen möchte, um sie unschädlich zu machen, wird die erste Option befürworten.⁵ Ob es gelingen kann, eine

Peter Trawny]. - 2014. - 285 S. - ISBN 978-3-465-03838-2 (br.) : EUR 37.00 - ISBN 978-3-465-03839-9 (Ln.) : EUR 44.00. - 97 : Abt. 4, Hinweise und Aufzeichnungen. Anmerkungen I - V (Schwarze Hefte 1942 - 1948) / [Hrsg. von Peter Trawny]. - 2015. - 527 S. - ISBN 978-3-465-03869-6 (br.) : EUR 58.00 - ISBN 978-3-465-03870-2 (Ln.) : EUR 68.00. - Eine Rezension von Bd. 97 ist in **IFB** vorgesehen.

³ Vgl. **Anti-Judaismus** : eine andere Geschichte des westlichen Denkens / David Nirenberg. - München : Beck, 2015. - 587 S. - 22 cm. - Einheitssacht.: Anti-Judaism <dt.>. - (Historische Bibliothek der Gerda-Henkel-Stiftung). - ISBN 978-3-406-67531-7 : EUR 39.95.

⁴ Vgl. dazu etwa die wichtige Studie **"Etwas rast um den Erdball ..."** : Martin Heidegger: ambivalente Existenz und Globalisierungskritik / Silvio Vietta. - Paderborn : Fink, 2015. - 222 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7705-5823-0 : EUR 16.90 [#4182]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz426908902rez-1.pdf>

⁵ Vgl. zu den ideenpolitischen Konstellationen im Zusammenhang mit dem bis heute quicklebendigen Ideologem des „Antifaschismus“ auch den folgenden Nachlaßtext, der in Kürze erscheint: **Heidegger und der Antifaschismus** / Bernard Willms. - Hrsg. und mit einem Nachwort von Till Kinzel. - Wien : Karolinger, 2015.

vermittelnde Position zu entwickeln, die sich weder vor der Schwere der Fragen um den Antisemitismus drückt, die durch die neuesten Publikationen aus Heideggers Nachlaß aufgeworfen werden, noch die philosophische Bedeutung Heideggers bagatellisiert, wird die weitere Diskussion zeigen müssen.

Die Beiträge zu der Wuppertaler Tagung⁶ erscheinen unter dem Eindruck dieser vielleicht übertrieben einseitigen Alternative als durchaus gemischt. Der französische Denker Jean-Luc Nancy, von dem es in den Beiträgerinformationen nur lakonisch heißt, er habe „einige Texte über Heidegger geschrieben“ (S. 255), sieht Trawnys Diagnose eines „seinsgeschichtlichen Antisemitismus“ bei Heidegger als bestätigt an, was aber bei ihm keineswegs zu einer Verurteilung Heideggers in Bausch und Bogen führt. Vielmehr versucht er, auch die philosophischen Dimensionen in den Blick zu nehmen. Zugleich fragt er aber auch, warum Heidegger etwa Analysen von Theodor Lessing zum jüdischen Selbsthaß nicht aufgegriffen habe oder warum er keine genealogischen Überlegungen zum Antisemitismus angestellt habe. Ob man das als ernsthafte Fragen sehen soll, ist natürlich fraglich. Denn einem anderen Denker aus einer anderen Zeit zu sagen, worüber er hätte nachdenken sollen, ist immer etwas mißlich.

Besonders interessant sind in dem Band verschiedentlich zu findende Ausführungen zu der Frage, ob und inwieweit Heidegger als ein Denker des Anderen gelesen werden kann, welche Rolle die sogenannte Entwurzelung spielt (ob nun auf die Juden bezogen oder gemäß einer Levinas'schen Ethik der Entwurzelung) und was für Spielarten des Antisemitismus jeweils gemeint sind, wenn man allgemein von dem Antisemitismus spricht.

Wie in der Heidegger-Literatur leider oft üblich, sind einige Beiträge in ihrem Duktus m.E. zu stark heideggerisierend, was sich auch an scheinengenauen Kommentaren ablesen läßt. So fängt ein Beitrag damit an, den Titel der Wuppertalen Tagung „Heidegger und die Juden“ zu besprechen, indem ein Vergleich zu Lyotards Buch über *Heidegger et 'les juifs'* angestellt wird, mit der nun allerdings verwunderlichen Feststellung, in der deutschen Formulierung werde „die Juden“ groß geschrieben (S. 117). Aber dazu kann man nur sagen: Wie denn sonst? Nun geht es weiter damit, daß im Gegensatz zu Lyotards Text in der deutschen Tagungsformulierung „die Juden“ nicht in Anführungszeichen gesetzt wurden, woraus dann tiefsinnig gefolgert wird, diese geringfügige Änderung könne „zwar nicht gehört, sondern nur gelesen werden, denn es ist eine Änderung in der Schrift“ (S. 118). Aus dieser keineswegs plausiblen Behauptung (denn kann man nicht mitunter Anführungszeichen sehr wohl sprechen und also auch hören?) resultiert dann mittels der Methode der assoziativen Wortkettenbildung die folgende Behauptung (Kommasetzungsfehler in der Vorlage): „In gewissem Maße, liegt eine entscheidende Dimension der Frage über Heidegger und die Juden gerade in der Frage des Schreibens, die Frage nach der Notwendigkeit [oder nicht] einer Änderung im (philosophischen) Schreiben.“ Das geht dann weiter, indem „Schrift“ mit „neu“ verknüpft wird: „Heidegger und die Juden“

⁶ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/107085218X/04>

– was neu ist, ist die Schrift, sind die geschriebenen Zeilen über die Juden. Neu sind Heideggers geschriebene antisemitische Äußerungen in den **Schwarzen Heften**“ (S. 118). Wer keine Aversionen gegen eine solche Verkettungsstrategie hat, kann aus dem Aufsatz dann doch interessante Überlegungen ziehen. So z.B. wenn das Schreiben Heideggers als testamentarisch bezeichnet wird. Wer mag, kann sich aber auch an Formulierungen folgender Art ergötzen: „So verstanden ist die Frage über Heideggers geschriebene antisemitische Aussagen in den **Schwarzen Heften** nicht wirklich eine Frage über Heideggers Antisemitismus. Es ist eine Frage über die Logik des Antisemitismus, über die im Anfang des Anfangs eingeschriebene Logik der Vernichtung der Vernichtung und damit eine Frage des Abendlands“ (S. 140 - 141). Das sieht dann im weitere etwa so aus: „Der abendländische Kampf ist heute der, die Vernichtung zu vernichten, um den abendländischen Schmerz als schmerzvoller als alle anderen Schmerzen zu bestätigen, um die Kolonisierung zu dekolonisieren durch die Zweideutigkeit eines re-kolonisierenden Kapitalismus, der einen ent-kolonisierenden Diskurs produziert“ (S. 144). Ich erspare mir weitere Zitate aus diesem Aufsatz, der sich in zahlreichen zweideutigen Wortspielen gefällt, die in der Zweideutigkeit ihrer Zweideutigkeit indes nur den Anfang eines Anfangs vor dem Anfang darstellen können, der mit dem Denken Heideggers gemacht werden müßte, um hier überhaupt zu einer gewissen Klarheit zu gelangen. Oder so ähnlich.

Weitere Aufsätze, die hier nicht alle besprochen werden können, diskutieren auf sehr instruktive Weise die folgenden Themen: Angel Xolocotzi geht aus lateinamerikanischer Perspektive auf die **Schwarzen Hefte** ein, wobei er sehr sachlich und klar argumentiert und sowohl das philosophische Gewicht dieser Texte betont, als auch die problematischen Seite herausstellt. Andrew Mitchell geht auf das Rektorat Heideggers bzw. dessen Scheitern im Lichte der **Schwarzen Hefte** ein. Interessant, nicht zuletzt auch, weil klar geschrieben, ist auch Florian Grossers⁷ Rekonstruktion der Heidegger-Kritik von Levinas im Lichte der **Schwarzen Hefte**, Grosser stellt Levinas' Phänomenologie des Antlitzes gegen die gedankliche Dehumanisierung, die Heidegger in diesen Texten praktiziert habe (S. 213).

Trawny selbst blickt abschließend noch einmal auf das viel diskutierte Verhältnis von Celan und Heidegger, indem er aus der Kenntnis der **Schwarzen Hefte** heraus schreibt und so eine ergänzende andere Perspektive einnehmen kann als die von ihm gelobten Bollack, Pöggeler und Gellhaus. Es ist sicher richtig, im Kontext der Begegnung von Celan und Heidegger darauf hinzuweisen, daß der „konkrete Mensch“ in der „Geschichte des Seyns“ nicht berücksichtigt werde (S. 244), der Band endet dann mit dem Verweis auf das, was neben den Aussagen Heideggers zum Judentum das für viele Interpreten am meisten Verstörende sein dürfte und auch durch die **Schwarzen Hefte** nicht aufgelöst wird: „Heideggers Denken schweigt vom

⁷ Siehe zum politischen Heidegger auch **Revolution denken** : Heidegger und das Politische 1919 bis 1969 / Florian Grosser. - München : Beck, 2011. - 567 S. ; 23 cm. - Zugl.: München, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-406-62154-3 : EUR 39.95 [#2313]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz347090257rez-1.pdf>

nicht zu verschweigenden Ereignis. Wenn das Schweigen, Verschweigen, Tote noch einmal töten kann, dann hat Heideggers Schweigen dunkelsten Schatten auf dieses Denken gelegt“ (S. 251).

In der offensichtliche Eile, mit der das Buch auf den Markt geworfen wurde,⁸ liegen wohl auch manche Fehler begründet, so wenn deutsche Zitatelemente, die in Klammern hinter einem im Originaltext des Beiträgers offenbar französisch wiedergegebenen deutschen Heidegger-Zitat (das hier aber natürlich deutsch zitiert wird), nicht gelöscht wurden. Das aber fällt insgesamt nicht ins Gewicht, denn es ist ja richtig, daß Heideggers letzte Publikationen „nicht nur die Heidegger-Forschung, sondern die Philosophie überhaupt erschütter“ haben, wie Trawny und Mitchell im Vorwort schreiben. Zwar sei die historische Bedeutung Heideggers klar, „aber seine zukünftige steht durchaus auf dem Spiel“ (S. 7). Für Heidegger-Interessierte, die auf dem Stand der aktuellen Diskussion um Heideggers Denken und vor allem die **Schwarzen Hefte** sein wollen, ist die Lektüre des Bandes oder auch nur einiger der Aufsätze sicherlich unverzichtbar. Deshalb sollten philosophische Bibliotheken das Buch anschaffen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz433610735rez-1.pdf>

⁸ Ein Ende von Publikationen zum Thema ist nicht in Sicht. Im selben Verlag ist angekündigt: **Heidegger und die Juden** / Donatella Di Cesare. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015 (Okt.). - Ca. 290 S. ; 20 cm. - (Heidegger Forum ; 12). - ISBN 978-3-465-04253-2 : EUR 34.00.